Frauke Heß

„Klassisch weiblich“

Wie Jugendliche ihren Musikunterricht erleben, beschreiben und bewerten

„Gegendertes“ Fachimage

UNIKASSEL VERSITÄT

Was glaubst du, wie „beliebt“ ein Mädchen wäre, das in Physik von allen Jungen und Mädchen deiner Klasse die Beste wäre?
(analoge 2. Frage für klassenbeste Jungen)

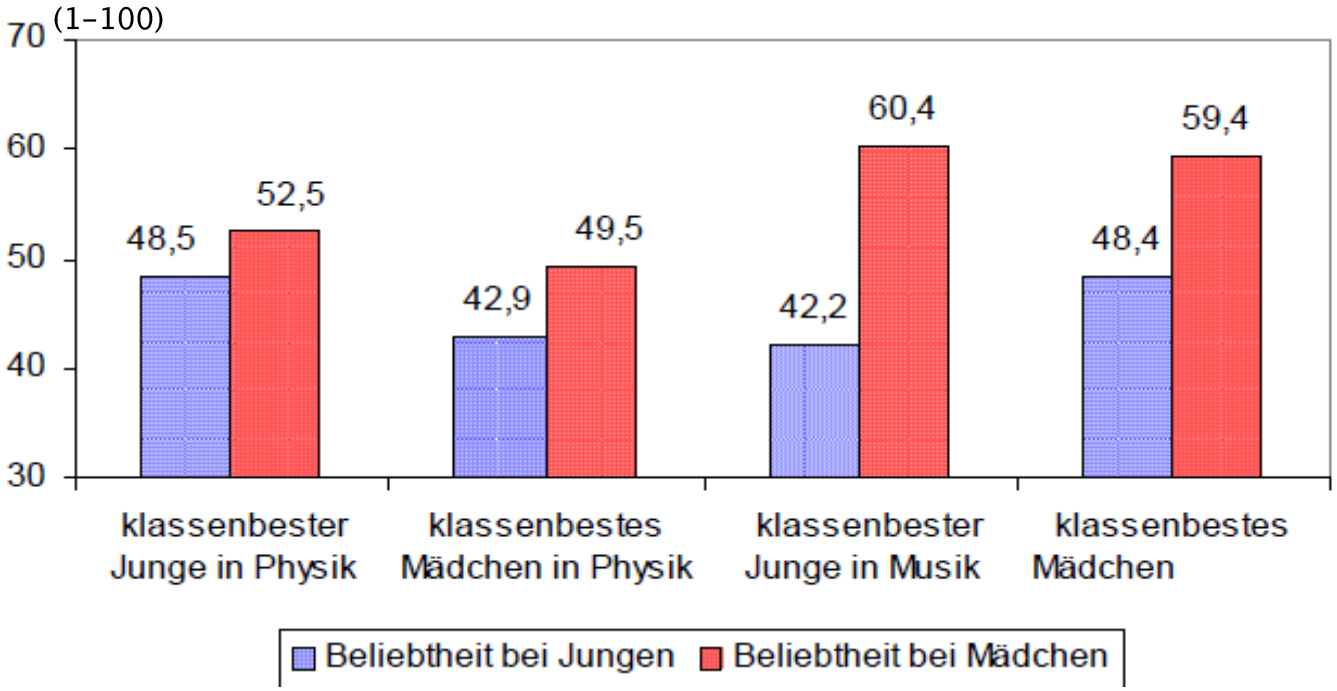


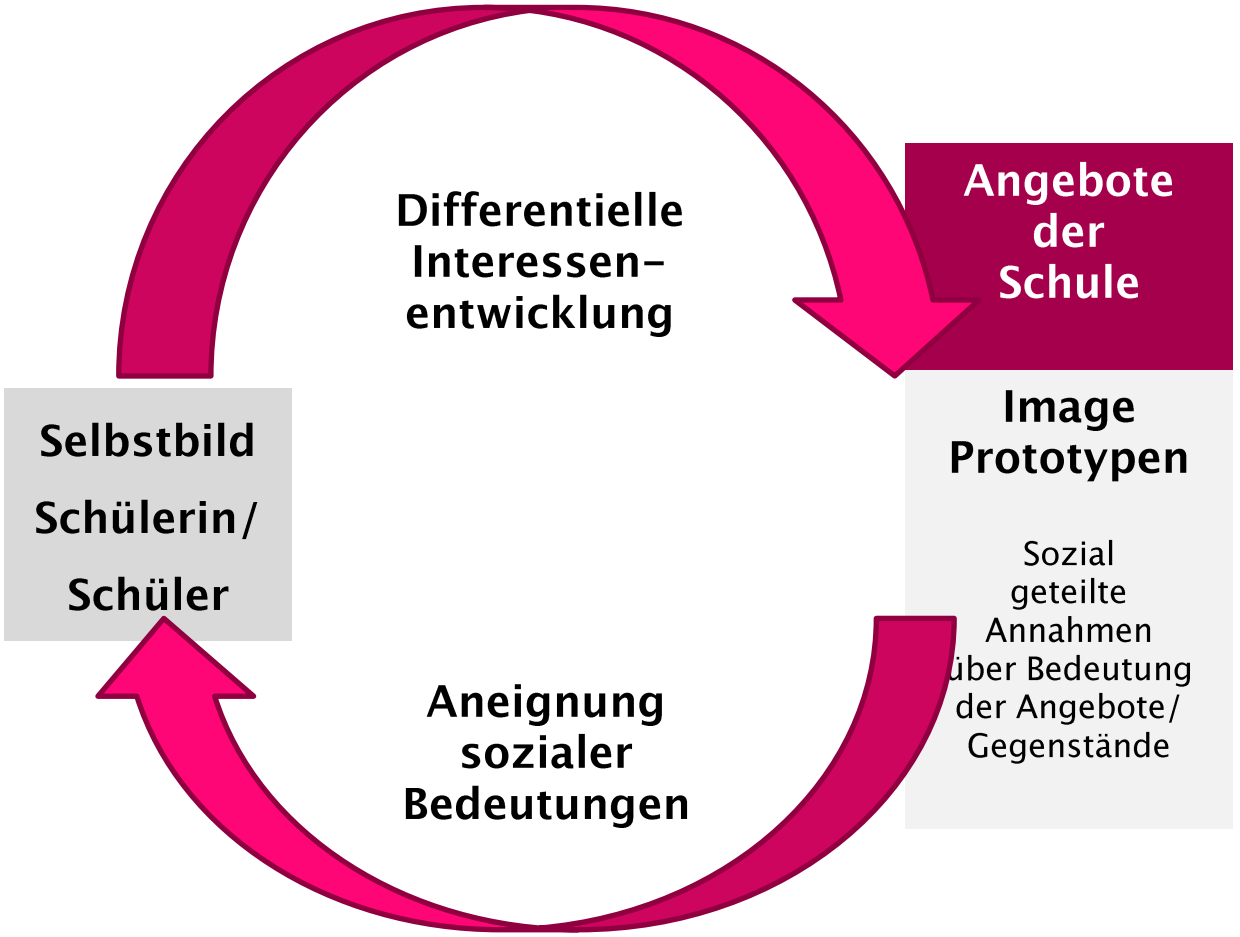
Abb. Aus: Kessels, Ursula (2005): Fitting into the stereotype: How gender-stereotyped perceptions of prototypic peers relate to liking for school subjects. In: European Journal of Psychology of Education (3), S. 309-323.

UNIKASSEL VERSITÄT

Entwicklung als aktive Identitätsregulation

Bettina Hannover 2004

Selbstnähe als Mediator für die Identitätsregulation
(Kessels & Hannover 2006)



Erkenntnisinteresse

UNIKASSEL VERSITÄT

- Welches Fachimage hat der Musikunterricht?
- Wie wirkt sich das Fachimage auf die Haltung der Schüler_innen zum Musikunterricht aus?
- Werden Inhalte und Zugangsweisen des MU geschlechtsspezifisch beurteilt?
- Hat das individuelle Geschlechtsrollen-Selbstbild der Schüler_innen einen Einfluss auf ihre Facheinstellungen?

Stichprobe und Methode

UNIKASSEL VERSITÄT

Musikunterricht aus Schülersicht

(MASS 2011)

- 1.024 Jugendliche aus allen hessischen Schulformen
- Jahrgang 8
- 19 Schulen, 51 Klassen
- Befragung innerhalb des Unterrichts (ganze Klassen)

Gefördert durch
die Zentrale Forschungsförderung der Universität Kassel

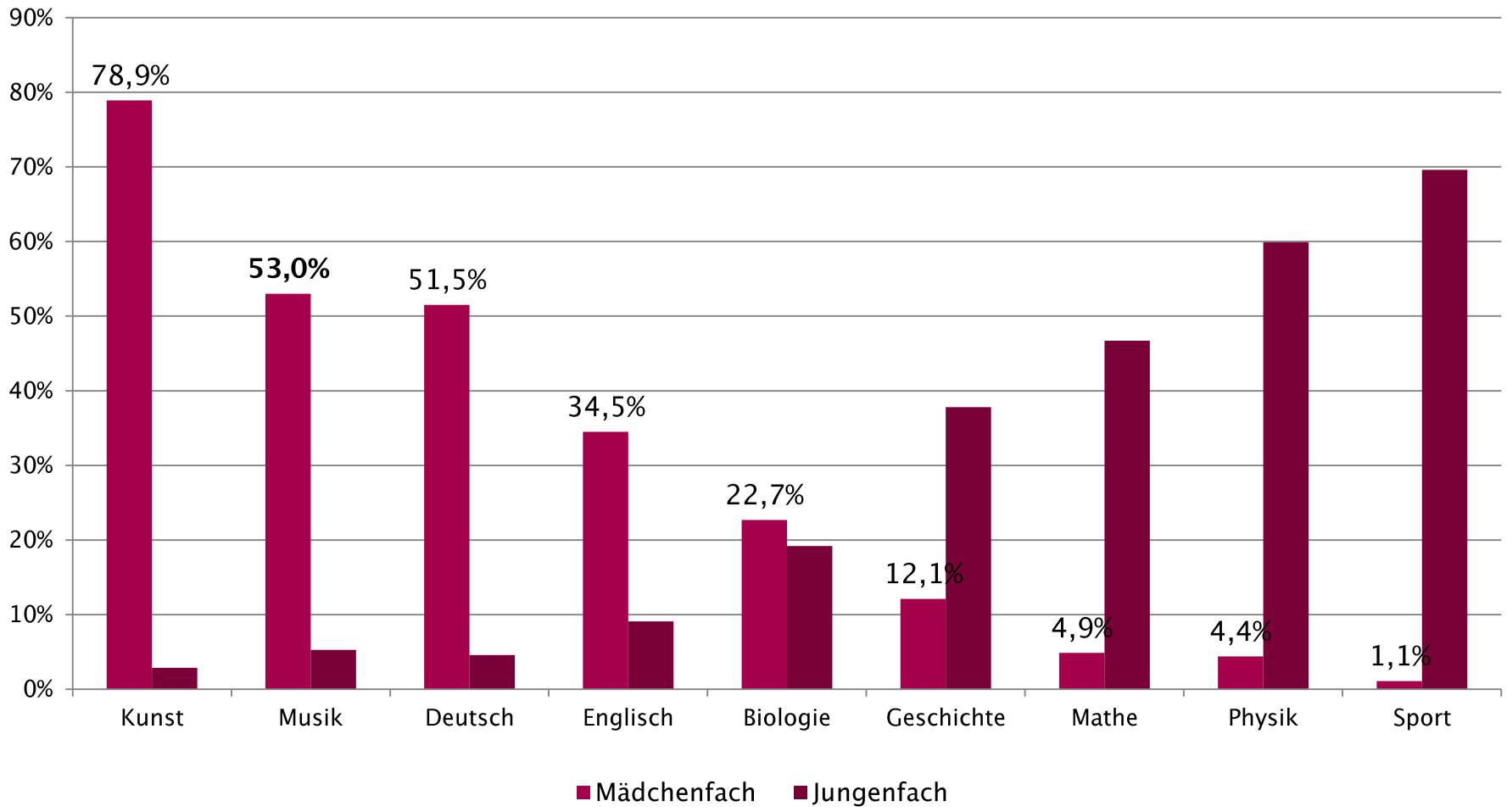
Fachimage

UNIKASSEL VERSITÄT

Welche der folgenden Schulfächer sind deiner Meinung nach eher „Jungenfächer“ und welche eher „Mädchenfächer“?

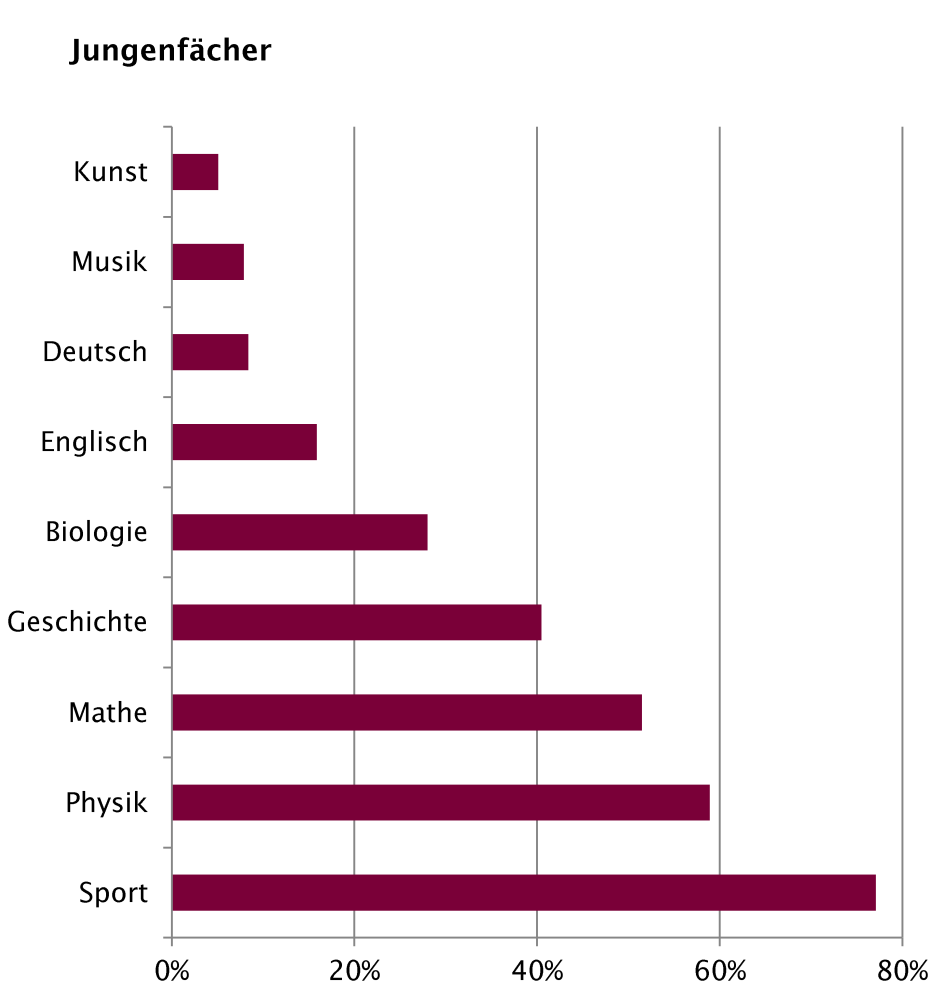
	Jungenfach	Mädchenfach	weder noch
a) Mathematik	☐	☐	☐
b) Deutsch	☐	☐	☐
c) Biologie	☐	☐	☐
d) Geschichte	☐	☐	☐
e) Englisch	☐	☐	☐
f) Musik	☐	☐	☐
g) Kunst	☐	☐	☐
h) Sport	☐	☐	☐
i) Physik	☐	☐	☐

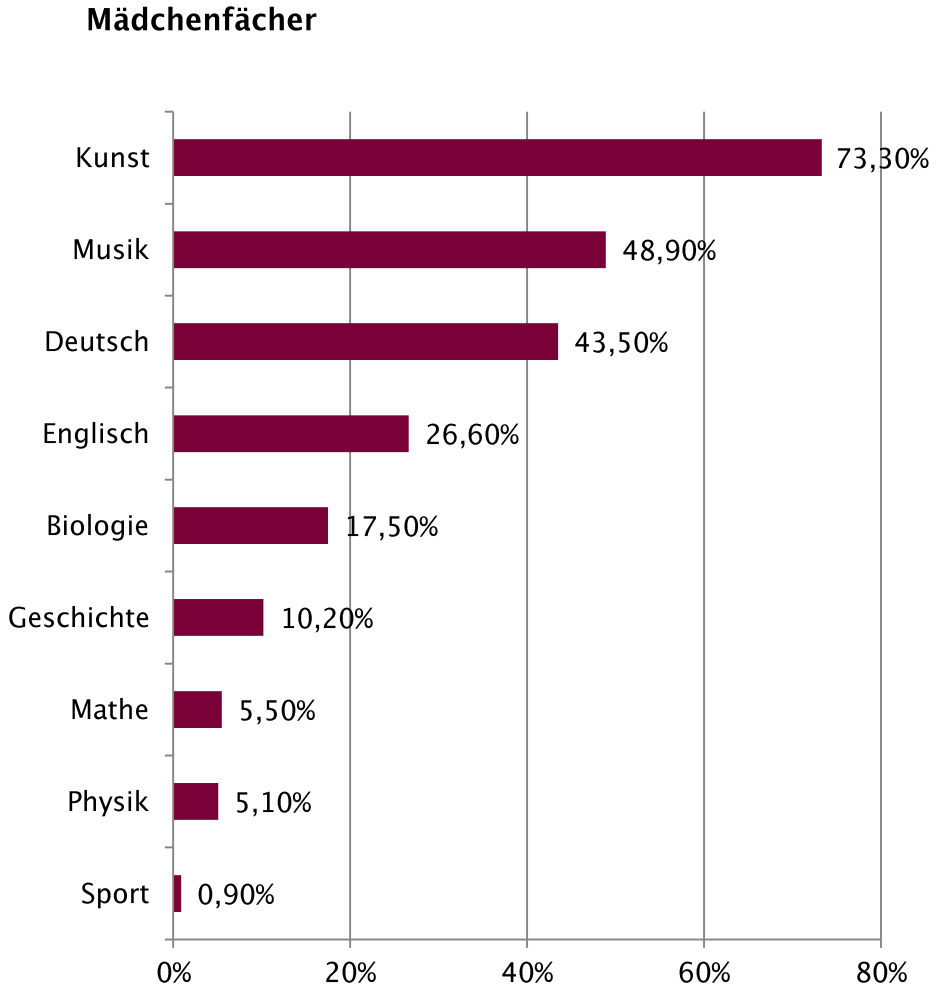
Fachimage


90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
78,9%
53,0%
51,5%
34,5%
22,7%
12,1%
4,9%
4,4%
1,1%
Kunst
Musik
Deutsch
Englisch
Biologie
Geschichte
Mathe
Physik
Sport
Mädchenfach
Jungenfach

Jungenantworten

UNIKASSEL VERSITÄT

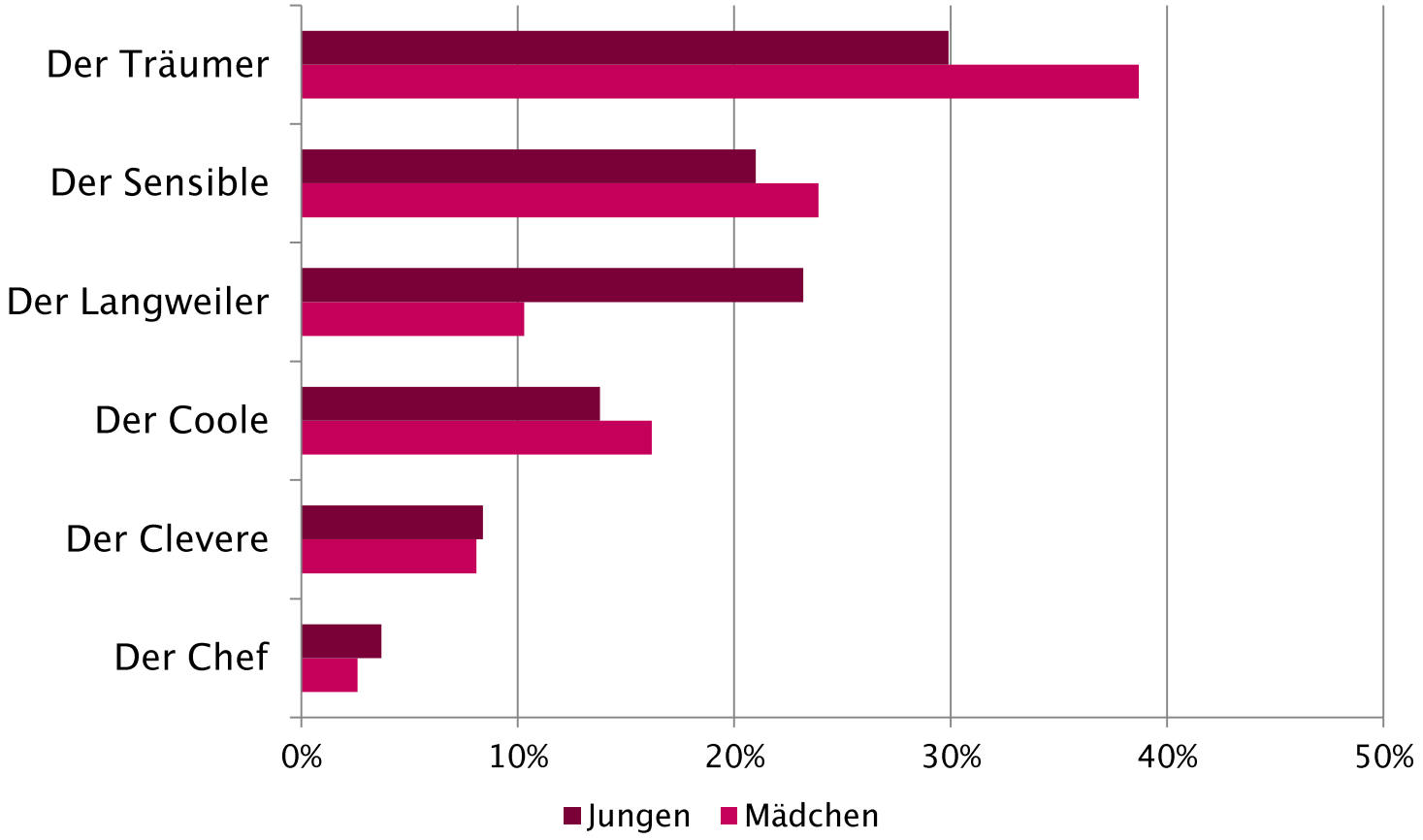




Prototyp „musikaffiner Junge“ in Musik

UNIKASSEL VERSITÄT

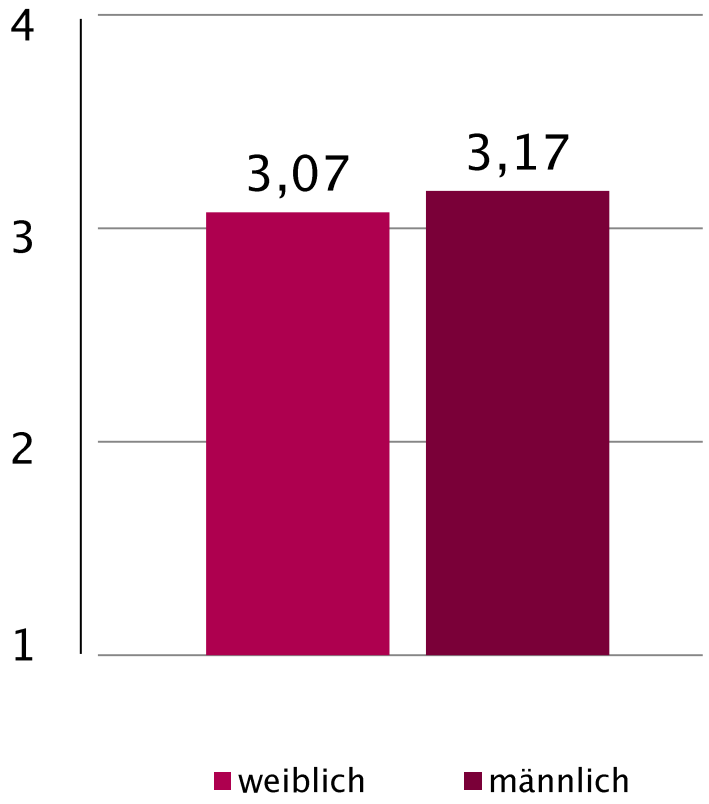
Stell‘ dir einen Jungen vor, der Musik von allen Schulfächern am liebsten mag. Kreuze an, welchem der folgenden Typen dieser Junge am ähnlichsten ist.



Bewertung des MU

UNIKASSEL VERSITÄT

Welche Schulzensur würdest Du Deinem Musikunterricht geben?



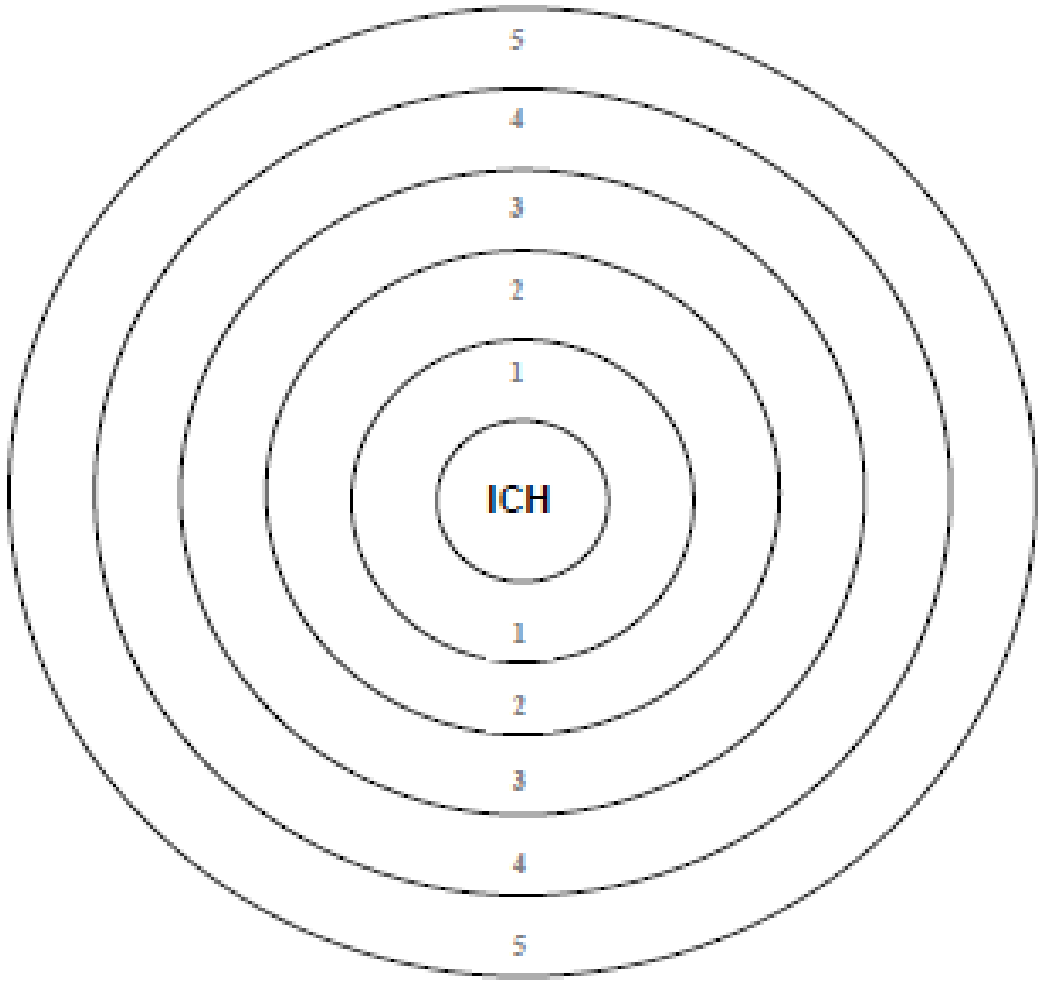
Musik als wichtiges Fach

UNIKASSEL VERSITÄT

Wir möchten von dir gerne erfahren, wie nah oder fern dir bestimmte Schulfächer sind. Überlege dir zunächst, welches Schulfach für dich persönlich wichtig ist. Schreibe dieses Schulfach auf die Linie.

	gesamt
Anzahl	65
Prozentual	7,2%

Konstrukt „Selbstnähe“



Selbstnähe

UNIKASSEL VERSITÄT

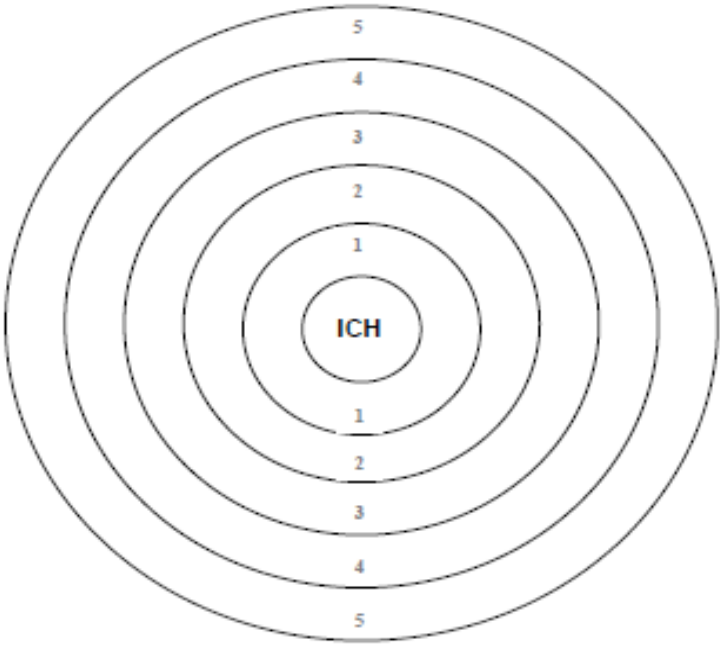
„Wir definieren Selbstnähe als das Ausmaß, in dem eine Person glaubt, über ein Objekt die eigene Person definieren und nach außen darstellen zu können. Bei solchen Objekten kann es sich um konkrete Gegenstände handeln (z. B. definieren Menschen ihr Selbst über persönliche Gegenstände wie Fotos, ihre Wohnungseinrichtung oder ein „geliebtes Plüschtier“), aber auch um abstrakte Konzepte wie Werte, Einstellungen oder persönliche Präferenzen (z. B. Einstellung gegenüber einem Schulfach). Die Absicht, sich dem jeweiligen Objekt zuzuwenden (z. B. einem Schulfach), sollte einerseits mit der Nähe zum eigenen Selbst und andererseits mit der Positivität des Selbstkonzepts eigener Fähigkeit im Umgang mit dem Objekt stärker werden.

Kessels, Ursula & Hannover, Bettina (2004):
Empfundene "Selbstnähe" als Mediator zwischen Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungskurswahlintentionen.

Selbstnähe

UNIKASSEL VERSITÄT

Selbstnähe
Das Ausmaß, in dem eine Person glaubt, über ein Objekt die eigene Person definieren und nach außen darstellen zu können.



Nun sollst du überlegen, welche anderen Schulfächer (**unten im Kasten**) dir nah oder fern sind. Ein Fach, das du magst, gehört in einen Ring, der deinem ICH nah ist. Ein Fach, das du nicht magst, gehört in einen Ring, der weiter weg von deinem ICH ist. *Achtung*: Es können auch mehrere Fächer in einem Kreis stehen!

Mathematik	Deutsch	Musik
Kunst	Englisch	Physik
Geschichte	Biologie	Sport

Selbstnähe vorgegebener Fächer

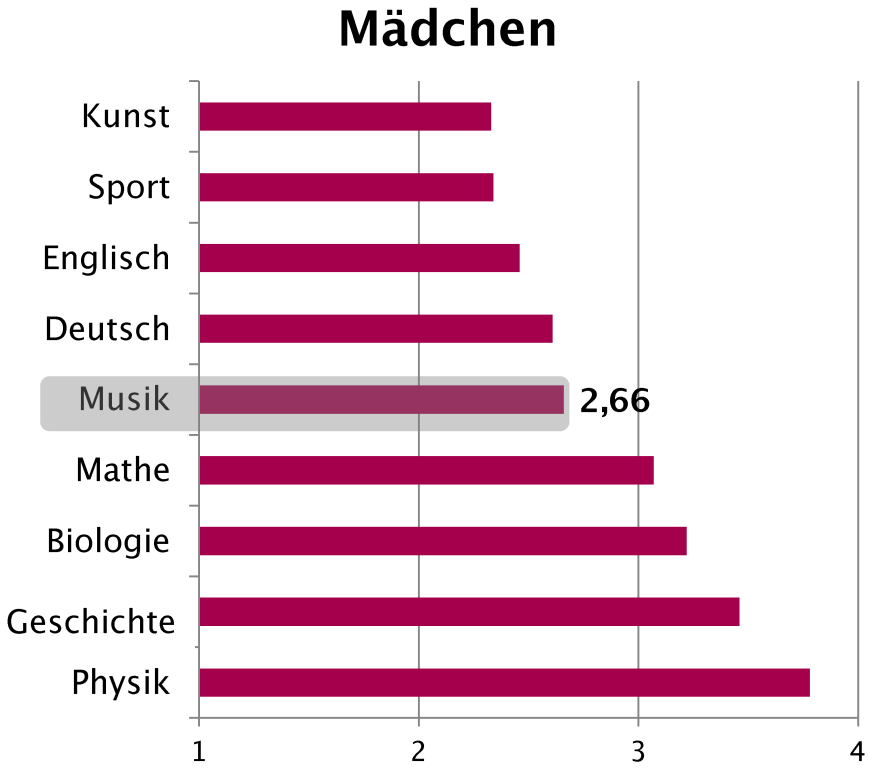
UNIKASSEL VERSITÄT

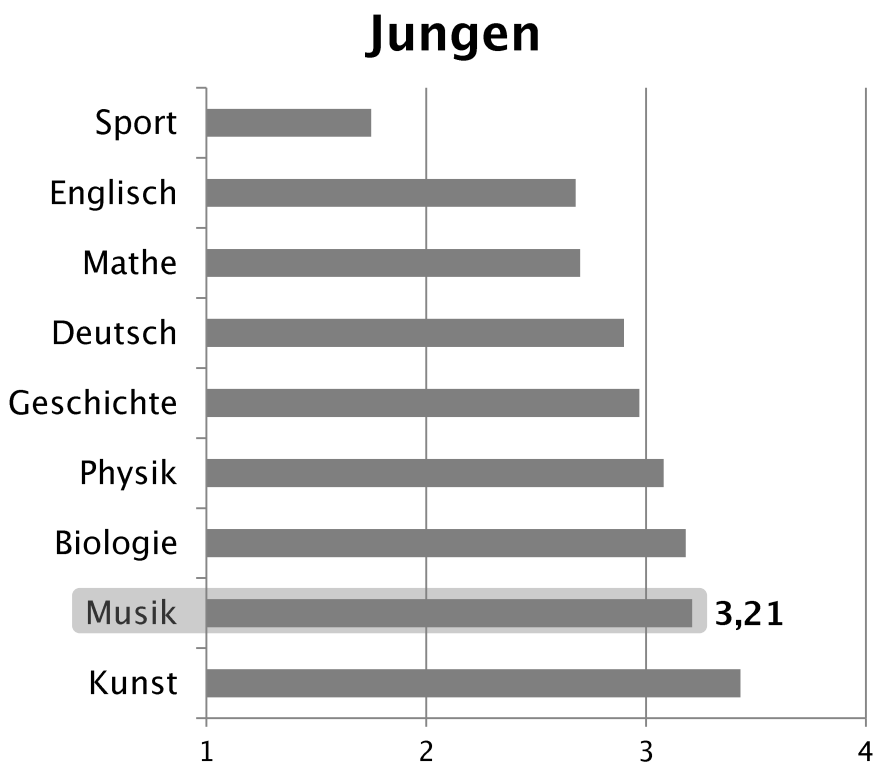
Nähe zu	M	SD	*n*
Sport	2,07	1,26	913
Englisch	2,56	1,25	912
Deutsch	2,74	1,14	899
Kunst	2,82	1,45	889
Mathe	2,90	1,45	921
Musik	2,91	1,36	893
Biologie	3,21	1,23	866
Geschichte	3,24	1,25	877
Physik	3,46	1,32	887

[1] sehr nah - [5] sehr weit entfernt

Selbstnähe der Fächer
geschlechtsspezifisch

UNIKASSEL VERSITÄT





[1] sehr nah
[5] sehr weit entfernt

Selbstnähe vorgegebener Fächer

UNIKASSEL VERSITÄT

Gruppenunterschiede (t-Test)

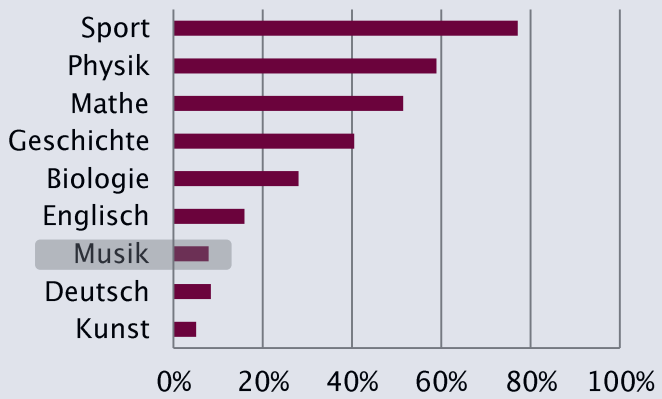
	Mädchen	Jungen
Kunst***	2,33	3,43
Physik***	3,78	3,08
Sport***	2,34	1,75
Musik***	2,66	3,21
Geschichte***	3,46	2,97
Deutsch***	2,61	2,90
Mathe***	3,07	2,70
Englisch*	2,46	2,68
Biologie n.s.	3,22	3,18

[1] sehr nah - [5] sehr weit entfernt

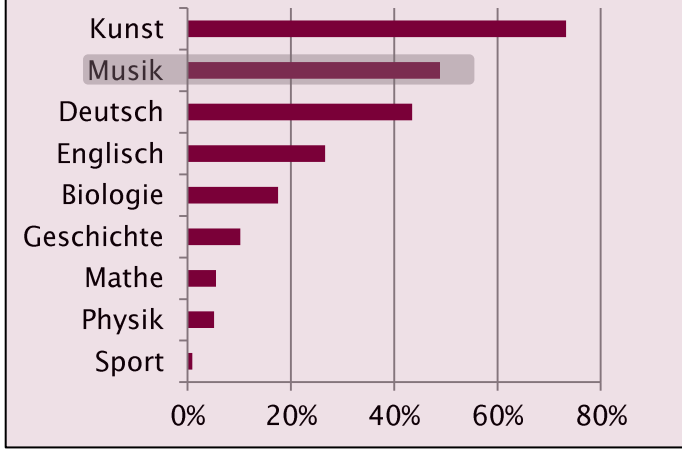
Selbstnähe der Fächer
Jungenantworten

UNIKASSEL VERSITÄT

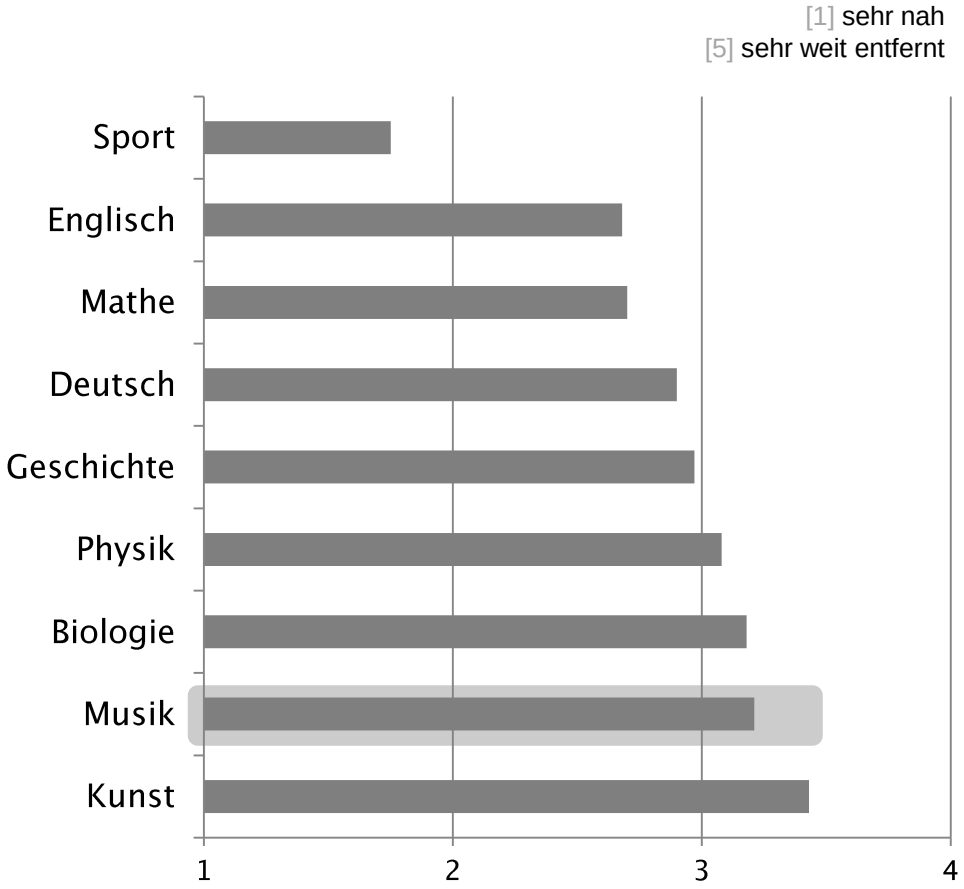
Jungenfächer



Mädchenfächer



Selbstnähe



Stereotype

Wie gut diese Form frühkindlicher Prägung funktioniert, zeigen die Bilder der kanadischen Fotografin Mae Ryan. Fasziniert von der Vorliebe ihrer Tochter (linke Seite, Bild links unten) für Rosa hat sie Kinderzimmer von Jungen und Mädchen in New York fotografiert: »The Pink and Blue Project«.

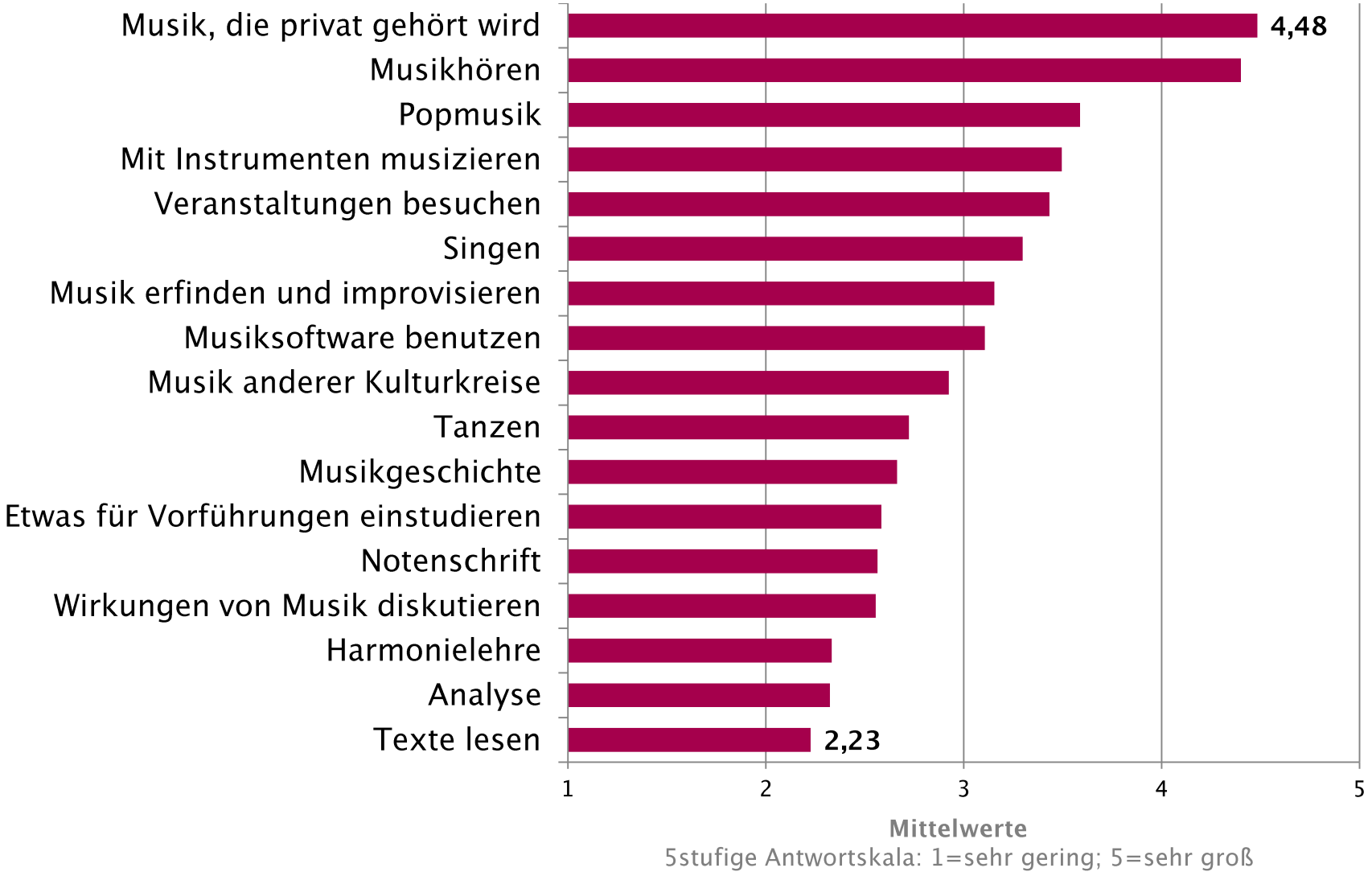
Nur für Jungs

Es fängt beim ersten Strampler an und hört beim Schulranzen nicht auf. Irgendwann hat irgendwer entschieden, dass die Welt der Mädchen rosa und die der Jungs blau zu sein hat. Es muss vor etwa hundert Jahren gewesen sein, denn damals galt Rosa noch als männliche Farbe.

Nur für Mädchen

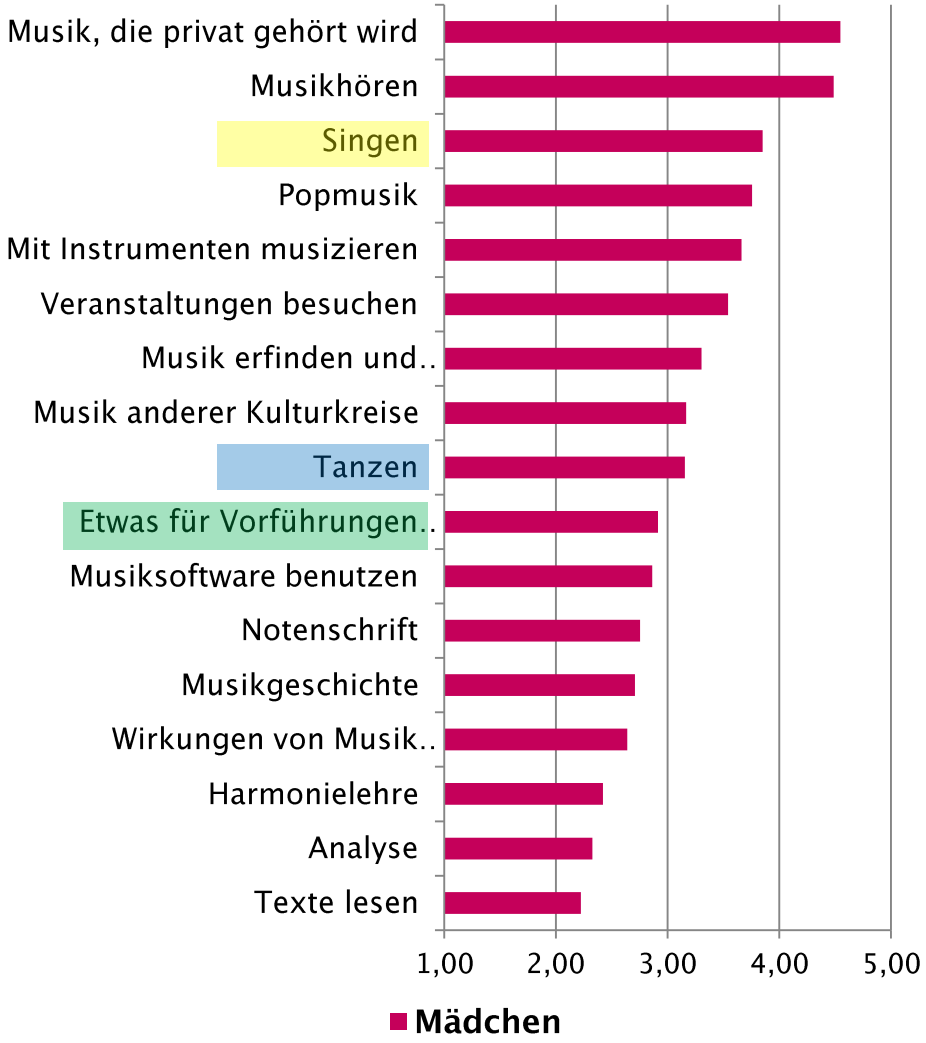
Interesse

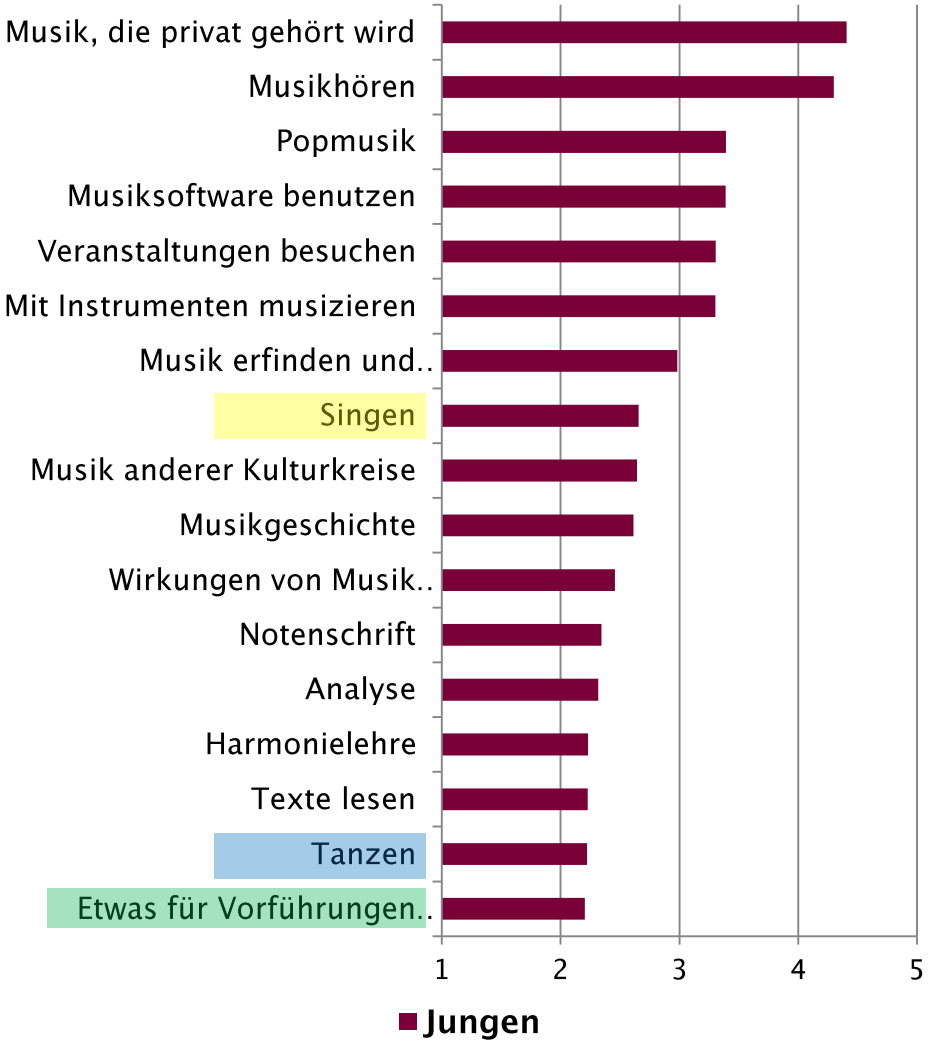
Interesse an Themen und Zugangsweisen



Geschlechtsbezogenes Interesse

UNIKASSEL VERSITÄT





Gender Schema Theory

(Sandra Bem)

Bestimmung der **Geschlechtstypizität** einer Person

UNIKASSEL VERSITÄT

bipolares Modell
(bis in die 1970er Jahre)

Femininität ---------- **Maskulinität**

2 unabhängige (unipolare) Dimensionen
(Bem 1974ff.)

Expressivität	gering	----------	hoch
Instrumentalität	gering	----------	hoch

Bem Sex-Role-Inventory (BSRI)(1974)
Personal Attributes Questionnaire (Spence, Helmreich & Stapp, 1975)
Extended Personal Attributes Questionnaire (Spence, Helmreich & Holahan, 1979)
Geschlechtstypizitätsskala Plus (Altstötter-Gleich, 2004)

Typisierung der Ergebnisse

UNIKASSEL VERSITÄT

		Instrumentalität	
		überdurch-schnittlich	unterdurch-schnittlich
Expressi-vität	überdurch-schnittlich	Androgyne	**Feminine**
	unterdurch-schnittlich	**Maskuline**	Undifferen-zierte

Geschlechtstypizitätsskala GTS+

(Altstötter-Gleich 2004)

UNIKASSEL VERSITÄT

Fragebogen MASS 2011

Wie oft zeigst Du die folgenden Eigenschaften?

	selten	manchmal	häufig	fast immer
a) verständnisvoll	☐	☐	☐	☐
b) entscheidungsfähig	☐	☐	☐	☐
c) sinnlich	☐	☐	☐	☐
d) trete bestimmt auf	☐	☐	☐	☐
e) einfühlsam	☐	☐	☐	☐
f) unerschrocken	☐	☐	☐	☐
g) romantisch	☐	☐	☐	☐
h) durchsetzungsfähig	☐	☐	☐	☐
i) weichherzig	☐	☐	☐	☐
j) selbstbewusst	☐	☐	☐	☐
k) herzlich	☐	☐	☐	☐
l) sensibel	☐	☐	☐	☐
m) bin bereit, etwas zu riskieren	☐	☐	☐	☐
n) gefühlsbetont	☐	☐	☐	☐
o) respekteinflößend	☐	☐	☐	☐

Zusammenhang psychologisches Geschlecht und Interesse

UNIKASSEL VERSITÄT

Wie groß ist dein Interesse an den folgenden Tätigkeiten des MU?

Mittelwerte; Antwortoption 5stufig: 1=sehr gering, 5=sehr groß

	geringe Expressiv.	hohe Expressiv.	d (Expr.)
Texte lesen	2,13	2,31	.15
Wirkungen von Musik diskutieren	2,34	2,74	.34
Etwas für Vorführungen einstudieren	2,29	2,87	**.42**
Musiksoftware benutzen	3,15	3,02	.09
Tanzen	2,29	3,11	**.59**
Musik erfinden und improvisieren	2,92	3,36	.35
Veranstaltungen besuchen	3,27	3,56	.21
Mit Instrumenten musizieren	3,29	3,67	.31
Singen	2,78	3,77	**.73**
Musikhören	4,27	4,50	.26

Didaktische Konsequenzen

UNIKASSEL VERSITÄT

Geschlechterbilder dürfen nicht zu Barrieren für die Entwicklung *individueller* Identität werden.

Die *individuelle* Vielfalt jenseits der Geschlechter-stereotypen fördern.

Zugleich geschlechtsstereotype Interessen und Ver-haltensweisen anerkennen und
auch ihnen Raum bieten.

UNIKASSEL VERSITÄT

Literatur

Altstötter-Gleich, Christina (2004). Expressivität, Instrumentalität und psychische Gesundheit. Ein Beitrag zur Validierung einer Skala zur Erfassung des geschlechtsrollenbezogenen Selbstkonzepts. Zeitschrift für differentielle und diagnostische Psychologie, H. 3, S. 123-139.

Bem, Sandra L. (1981). Gender schema theory: A cognitive account of sex typing. In: Psychological Review, S.354-364.

Bem, Sandra L. (1981). The BSRI and Gender Schema Theory: A Reply to Spence and Helmreich. In: Psychological Review, S.369-371.

Hannover, Bettina (2008): Vom biologischen zum psychologischen Geschlecht. Die Entwicklung von Geschlechtsunterschieden. In: Renkl, Alexander (Hg.) (2008): Lehrbuch Pädagogische Psychologie. Bern, S. 339-388.

Hannover, Bettina (2004). Gender revisited. Konsequenzen aus PISA für die Geschlechterforschung. In: Lenzen, Dieter u.a. (Hg.): PISA und die Konsequenzen für die erziehungswissenschaftliche Forschung. Weinheim: Beltz, 77-95.

Hannover, Bettina/Kessels, Ursula (2003). Challenge the science-stereotype! Der Einfluss von Technikfreizeitkursen auf das Naturwissenschaften-Stereotyp von Schülerinnen und Schülern. In: Prenzel, Manfred/Doll, Jörg (Hg): Bildungsqualität von Schule: Schulische und außerschulische Bedingungen mathematischer, naturwissenschaftlicher und überfachlicher Kompetenzen. Weinheim: Beltz, 341-358.

Heß, Frauke (2013): Spiel, Spaß und Spannung. Oder: Was Jugendliche vom Musikunterricht erwarten. In: Diskussion Musikpädagogik, Sonderheft 3: Musizieren mit Schulklassen: Praxis, Konzepte, Perspektiven, S. 34-40.

Heß, Frauke (2013): Musikpraxis als soziale Distinktion. In Gies, Stefan & Heß, Frauke (Hg.): Kulturelle Identität und soziale Distinktion. Innsbruck, S. 15-44.

Heß, Frauke (2013): Musikunterricht - ein Mädchenfach? Das Image des Faches Musik aus Sicht von Jugendlichen. In: Musik und Unterricht, H. 110, S. 56-60.

Heß, Frauke (2014): ...dass einer fidelt.... Klassenmusizieren als Motivationsgarant? Ergebnisse der Studie Musikunterricht aus Schülersicht. In Eichhorn, Andreas & Keden, Jan Helmke (Hg.): Musikpädagogik und Musikkulturen. München, S. 78-93.

Heß, Frauke (2015): Das ist doch nichts für echte Kerle! Zum Zusammenhang zwischen Geschlechtsrollen-Selbstbild und Einstellungen zum Musikunterricht. Ergebnisse der Studie „Musikunterricht aus Schülersicht“. In: Bartsch, Annette; Wedl, Juliette (Hg.) : Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung. Bielefeld, S. 313-336.

Kessels, Ursula/Hannover, Bettina (2004). Empfundene "Selbstnähe" als Mediator zwischen Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungskurswahlintentionen. In: Zeitschrift für Entwicklungpsychologie und Pädagogische Psychologie, 36. Jg, H. 3, 130-134.

Kessels, Ursula (2005). Fitting into the stereotype: How gender-stereotyped perceptions of prototypic peers relate to liking for school subjects. In: European Journal of Psychology of Education, H. 3, 309-323.

Kessels, Ursula (2002): Undoing gender in der Schule. Eine empirische Studie über Koedukation und Geschlechtsidentität im Physikunterricht. Weinheim: Juventa.